



GUDJONS

aktuell

IMPRESSUM



Herausgeber: Brita Gudjons, Höfatsweg 21, 86391 Stadtbergen
Tel.: 0821/4447857 • Fax: 0821/438444
e-mail: labor@gudjons.com

Gestaltung: COMMUNICATION, Christian Korn,
Altostr. 49, 82319 Starnberg

Photos: Christian Korn, MEV-Bildarchiv

Kranz im Titel: Marianne Zulueta, Vilanova, Spanien

Hahnemann-Titelphoto: Ölgemälde / Labor Gudjons.

Liebe Freunde unseres Hauses,

*in diesem Heft wollen wir Sie über die
Merkwürdigkeiten der Arzneibuchentwicklung
informieren und über unseren inneren Drang, die
C₁₀₀₀ mit der Hand herzustellen. Sie finden unsere
aktuelle Arzneimittelliste zum Heraustrennen in
der Mitte. Die Schweizer Berge laden Sie zum
Blumenpflücken ein und der Nikolaus packt
seinen Sack auf Seite 12 für Sie aus.*

Inhalt	1
Editorial	2 – 3
Arzneimittelherstellung und Potenzieren	4 – 5
Begegnung mit homöopathischen Pflanzen	5
Über Hochpotenzen und homöopathische Arzneibücher	8 – 11
Liste aller Mittel	6 – 7
Angebot vom Nikolaus / Bestellschein	12 – 13

Der Homöopathie blieb schon von Anfang an die Anerkennung versagt von all denen, die eine (Heil)wirkung mit Masse und Gewicht in Verbindung bringen. Auch verschiedene Theorien und Modelle naturwissenschaftlicher Größen ihrer Zeit, wie die von Nils Bor und Avogadro, erschweren das Verständnis, weil sie die Materie fest und endlich definieren.

Unbeachtet all dieser menschlichen Vorstellungsprobleme vermögen homöopathische Arzneien zu heilen, wenn sie homöopathisch recht gewählt sind.

Man sollte ja meinen, daß im Zeitalter der Informatik neue Aspekte zur Erklärung der Wirkung gefunden werden, aber was letztlich geschieht mit Krankheit und Arznei bleibt immer noch im Dunkeln. Immerhin wünschen sich mehr Menschen als je zuvor, homöopathisch behandelt zu werden: ihnen genügt es, zu wissen, daß es funktioniert, wie, ist von zweitrangigem Interesse.

Wenn man sich auf Avogadros Landmarke, die Grenze der Materie stellt und in die Ferne der homöopathischen Verdünnungen schaut, löst sich die bekannte Welt auf in unsichtbare kleine Teilchen, oder, wenn man Glück hat, in Wellenmuster, Schwingungen und Licht. Dem gegenüber steht nun der Mensch aus Fleisch und Blut. Wie mag das zusammenpassen?

Es ist ja heutzutage kein Geheimnis mehr, daß das, was der Mensch ist, nicht der Körper ist. Vielmehr scheint der Mensch seinen Körper nur für eine begrenzte Zeit zu bewohnen.

Begriffe wie Ätherleib, Aura, Chakra, Nadi oder Meridiane, usw. sind heute keine Fremdworte mehr: daß der Mensch nicht nur von Brot allein lebt, weiß auch fast jeder Abendländer.

Schon Lord Kelvin, der geniale Schotte, der eigentlich William Thomson hieß, hatte die Idee, Atome als Energiewirbel zu betrachten, die verschiedene Geschwindigkeiten aufweisen und mit Lichtgeschwindigkeit aus dem Bereich unserer Wahrnehmung verschwinden (1). Hans Werner Woltersdorf kann uns erklären: der Geist ist's, der den Körper baut (2). Max Planck sagt: Materie an sich gibt es nicht (2). Professor Popp findet heraus, daß unsere Nahrung eigentlich Licht ist, das in uns die Ordnung stabilisiert, die uns vor dem Chaos sichert (3).

EDITORIAL

Man muß ja nicht gleich versuchen, all diese Gedanken konsequent zu Ende zu denken, es ist auch so schon zu erkennen, daß unser altvertrautes Weltbild an den Rändern etwas aufgeweicht ist.

Die Homöopathie macht sich keine Gedanken darüber, sie arbeitet mit und ohne Materie und dient uns still und unauffällig als Brücke zwischen den Welten.



Brita Gudjons

1. David Ash und Peter Hewitt, Wissenschaft der Götter. Zweitausendeins 1991
2. Hans Werner Woltersdorf, Denn der Geist ist's, der den Körper baut. Langen Müller 1991
3. Fritz Albert Popp, Die Botschaft der Nahrung. Zweitausendeins 1999

Arzneimittelherstellung und Potenzieren

Von Brita Gudjons

Wenn auch die meisten Homöopathen nicht mit den anthroposophischen Geisteswissenschaften vertraut sind, werden sie doch die folgenden Zitate von Rudolf Steiner aus der Heilmittellehre von R. Hauschka verstehen (S. 221-226). Mich haben sie jedenfalls schon immer inspiriert und ich möchte sie hier gerne aus dem Kontext heraus weitergeben.

Rudolf Steiner wurde einmal gefragt, wodurch eine Substanz zum Heilmittel werde. Er gab darauf die Antwort: "...durch die Vermenschlichung der Substanz. Damit ist etwas Ungeheures ausgesprochen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Mensch selber zum schöpferischen Tun aufgefordert wird. Es ist ein Appell der Hingabe an die Verwandlungskräfte im Menschen; es ist die ureigenste Menschheitsaufgabe: die Wandlung der Erde, die Transsubstantiation der gewordenen Welt. ...es wurde schon einmal darauf hingewiesen, daß wir heute die Natur nicht mehr „nur genießen“ dürfen, sondern, daß die Natur etwas vom Menschen erwartet – nämlich die Erkenntnis ihrer Geisthintergründe, die zur Wandlung führen kann.

...wenn man auf der Suche nach neuen Wegen der Heilmittelherstellung diese drei Gesichtspunkte walten läßt, dann kann man nicht anders als selbst Hand anzulegen, die Handhabung menschlich zu gestalten. Dann kann man zum Beispiel keine Maschinen arbeiten lassen, dann muß man die Trägheit überwinden und mit dem Arm rühren oder potenzieren, mit dem menschlich durchseelten und durchgeistigten Arm. Dann kann man Vieles nicht tun, was sonst in der Welt üblich ist.

Die heutige Wissenschaft ist der Meinung, daß die Substanz eindeutig durch die chemische Konstitution gegeben ist. Wir haben in den vergangenen Kapiteln erkannt, daß dem nicht so ist.



Seit Jahrtausenden werden Heilpflanzen durch Extraktion mit Weingeist (Alkohol) gewonnen und dabei nicht bedacht, daß der Alkohol dem Arzneimittel schadet. Der Alkohol mumifiziert. ...nicht nur deshalb, weil die paar Tropfen Alkohol dem Patienten schaden, sondern weil der Alkohol der Heilpflanze schädlich ist.

...Eine zukünftige Wissenschaft vom Lebendigen wird daher nicht fragen dürfen: was kann ich tun, um die Mikroorganismen abzutöten, sondern das Problem wird lauten: was kann getan werden, um einen lebendig-organischen Zusammenhang so zu konsolidieren, daß er nicht erst Nährböden für Mikroorganismen bildet.

BEGEGNUNGEN

Alles Lebendige wird getragen von Rhythmen.

...Die Wandlung der Erde ist das Ziel unseres Daseins – und nur der Mensch kann sie vollbringen. ...Wenn dies ernst genommen wird, dann ist es auch selbstverständlich – wie eingangs schon erwähnt –, daß man zwischen dem Menschen – dem Träger der Wandlung – und der zum Heilmittel werdenden Substanz nicht etwa Maschinen einschaltet. Das gilt nicht nur für die oben geschilderten Vorgänge, sondern das gilt ganz besonders für den Akt des Potenzierens. Dies ist ein so gewaltiges Geschehen, daß es fast einem Zelebrieren nahe kommen müßte.“

Vielleicht haben Sie diese Sätze neugierig gemacht und Sie finden durch die Lektüre des genannten Buches ein neues Bild von

der Substanz. Es sei jedoch bemerkt, daß die bekannten Superhochpotenzen, wie XM, CM, DM, MM, schwerlich mit der Hand hergestellt werden können, so man sie überhaupt benötigt.



Wir haben uns bemüht, mit unserer Handverschüttelung unserer C₁₀₀₀ diesen Faden Rudolf Steiners im Sinne von Samuel Hahnemann wieder aufzunehmen.

Begegnungen mit homöopathischen Pflanzen

Einladung zu einem besonderen Wochenende in den blumenreichen Bergen des Prättigaus (Kanton Graubünden, Schweiz). Auf erlebnisreichen Wanderungen wollen wir homöopathische Berühmtheiten wie etwa Lycopodium und Arnica, Drosera oder Menyanthes einmal anders kennenlernen, indem wir sie in ihren natürlichen Lebensräumen aufsuchen, um dort mehr über ihre Lebensbedingungen erfahren zu können.



Haben Sie Interesse vom 29. Juni bis 1. Juli 2001 dabei zu sein? Wir treffen uns am Freitagabend im schön gelegenen Tagungszentrum Hof de Planis auf dem Stelserberg im Prättigau. Am Samstag unternehmen wir mit kundiger

einheimischer Führung eine größere homöopathisch-botanische Wanderung, am Sonntag eine weitere kleinere Wanderung, um anschließend gestärkt durch die vielfältigen Eindrücke die Rückreise anzutreten.

Anfragen an die Organisatoren Frau Dr. med. Barbara Bichsel, homöopathische Ärztin und Markus Bichsel, Forstingenieur und Ökologe: Tel. & Fax 0041 81 328 16 02, e-mail: bichsel@spin.ch

ALLE MITTEL

- Abies canadensis*
Abies nigra
*Abrotanum**
*Absinthium**
Acalypha indica
Aceticum acidum (DAB 7)
*Aceticum acidum (W-Essig)**
Acidum phenyläthylbarbituricum
*Aconitum napellus**
*Adamas**
Adonis vernalis
*Aesculus hippocastanum**
Aethiops antimonialis
*Aethusa cynapium**
*Agaricus muscarius H.**
*Agnus castus H.**
*Ailanthus glandulosus**
Alchemilla vulgaris
*Alcoholus**
Aletris farinosa
*Allium cepa**
*Allium sativum**
Aloe socotrina
*Aloe vera**
Alumen
Alumen ustum
*Alumina H.**
Alumina silicata
Aluminium
*Amalgam**
*Ambra grisea H.**
Amethyst
*Ammonium carbonicum H.**
Ammonium muriaticum
*Anacardium orientale H.**
Anagallis arvensis
Anantherum
Androctonus ammureuxi hebrae.
Androctonus australis
Angustura vera H.
*Anhalonium**
Anthemis nobilis
*Antimonium crudum H.**
*Antimonium tartaricum H.**
*Apis male**
*Apis mellifica**
Apis, Virus regina apium
*Apisium**
Apocynum cannabinum
Apomorphinum
Aqua Manassasarovar
Aqua marina
Aqua viva
*Aralia racemosa**
Aranea diadema (ganz)
Aranea diadema (Hinterleib)
*Argentum metallicum H.**
Argentum muriaticum
*Argentum nitricum H.**
*Aristolochia clematidis**
*Arnica montana H.**
*Arum album H.**
*Arsenicum jodatum**
*Arsenicum metallicum**
Artemisia vulgaris
Arum maculatum
Arum triphyllum
*Arundo donax**
Asa foetida
*Asarum europaeum H.**
Asparagus officinalis
Asperula odorata
Astacus fluviatilis
Asterias rubens
*Atropinum sulphuricum**
Aurum arsenicosum
Aurum colloidal
*Aurum jodatum**
*Aurum metallicum H.**
Aurum muriaticum H.
*Aurum muriaticum natronatum**
Aurum sulphuratum
Avena sativa
Ayahuasca
Badiaga
*Bambusa arundinacea**
*Baptisia**
Barium aceticum H.
*Barium carbonicum H.**
Barium muriaticum
Barium sulphuricum
Basalt
BCG Impfstoff
*Belladonna H., Atropa**
*Bellis perennis**
*Benzoicum acidum**
Berberis aquifolium H.
*Berberis vulgaris H.**
Bilirubinum
Bismuthum H.
Bismuthum metallicum
Blatta americana
Blatta orientalis
Blautopf
*Borax H.**
Bothrops lanceolatus
Bromacanal
*Bromum**
*Bryonia alba H.**
*Bryonia dioica**
Bryophyllum
*Bufo rana**
Bursa pastoris
Buthus australis
Butyricum acidum
*Cactus grandiflorus**
Calcium sulphuricum
*Caladium seguinum**
*Calcium arsenicosum**
*Calcium bromatum**
*Calcium carbonicum H.**
*Calcium fluorium**
Calcium fluorosilicatum
Calcium hypophosphorica
*Calcium jodatum**
*Calcium muriaticum**
*Calcium phosphoricum (Knoch.) H.**
*Calcium silicatum**
*Calcium sulphuricum**
*Calendula officinalis**
*Camphora H.**
*Cantharis H.**
*Capsicum annuum H.**
*Carbo animalis H.**
*Carbo vegetabilis H.**
Carbolicum acidum
*Carboneum sulphuratum**
*Carcinosinum - Mamma**
Cardiospermum halicacabum
Carduus marianus
Castor equi
Catha edulis
Caulophyllum thalictroides
*Cauticum H.**
Ceanothus americanus
*Cenchrus contortrix**
*Chamomilla H.**
*Chelidonium majus H.**
Chelone glabra
*China officinalis H.**
Chininum arsenicosum
Chininum = Chininum basicum
Chininum muriaticum = hydrochloricum
Chininum sulphuricum
*Chlorum**
*Chocolate**
Cholesterinum
Chonchiolinum
Chromium oxydatum
*Cicuta virosa H.**
*Cimicifuga racemosa**
*Cina H.**
Cinnabaris H.
Cinnamomum ceylanicum
Clematis recta H.
Cobaltum nitricum
Coca Cola (R)
Coccinella septempunctata
*Cocculus indicus H.**
*Coccus cacti**
Cochlearia armoracia
*Coffea cruda H.**
*Colchicum autumnale**
Collinsonia
*Colocynthis (frisch) H.**
Condurango
*Conium maculatum H.**
*Convallaria majalis**
Copaiva
Corallium nigrum
Corallium rubrum H.
Cortisonum
Crategeus oxyacantha
*Crocus sativus**
*Crotalus horridus**
*Croton tiglium**
Culex musca
Cuprum arsenicosum
*Cuprum metallicum H.**
Cuprum sulphuricum
Curare
Cyclamen europaeum H.
Cymbopogon wintherianus
Cytisus laburnum
*Diamant**
Diazepam
*Digitalis purpurea H.**
*Dioscorea villosa (frisch)**
Dioscorea villosa (trocken)
Dopamin
*DPT Impfstoff**
*Drosera rotundifolia H.**
DT Impfstoff
Dulcamara H.
Echinacea angustifolia
Eichhornia crassipes
*Elaps corallinus**
Elatarium
*Equisetum hiemale H.**
Erigeron canadense
Eucalyptus globulus
*Eupatorium perfoliatum**
Euphorbium H.
*Euphrasia officinalis H.**
Fabiana imbricata
Fagopyrum
Ferrum arsenicosum
Ferrum jodatum
*Ferrum metallicum H.**
Ferrum muriaticum
*Ferrum phosphoricum**
Ficus religiosa
*Fluoricum acidum**
Formica rufa
Formicum acidum
*FSME Impfstoff**
Fucus vesiculosus
Gadus morrhua
Galanthus nivalis
Gallicum acidum
Gelsee Royal
*Gelleminum sempervirens**
Gentiana acaulis, flor
Geranium robertianum
Germanium metallicum
Geum rivale
*Ginkgo biloba**
Ginseng
*Glononium**
Gnaphalium
Gossypium herbaceum
Granatum, cortex rad.
*Granit (Murvey granite)**
*Graphites H.**
Gratiola officinalis
Grindelia robusta
Guajacum officinalis H.
Guaninum
Gummi arabicum
*Gunpowder**
Hamamelis virginiana
Harpagophytum procumbens
Hedera helix
*Hekla lava**
*Helleborus niger H.**
Helleborus viride
Heloderma
*Hepar sulphuris H.**
Hepatitis A Impfstoff
Hepatitis B Impfstoff
Hippuricum acidum
Hura brasiliensis
*Hydrastis canadensis**
Hydrocotyle asiatica
*Hydrogenium**
Hydrophis cyanocinctus
*Hyoscyamus niger H.**
*Hypericum perforatum**
*Ignatia amara H.**
Ilex paraguensis
Indium metallicum
Interferonum
*Ipecacuanha H.**
Iridium
*Iris versicolor**
*Jaborandi**
Jacaranda mimosifolia
*Jodum H.**
Juglans regia
Juncus effusus
*Kalium arsenicosum**
*Kalium bichromicum**
*Kalium bromatum**
*Kalium carbonicum H.**
*Kalium chloricum**
Kalium cyanatum
Kalium ferrocyanatum
*Kalium jodatum**
*Kalium muriaticum**
*Kalium nitricum H.**
*Kalium phosphoricum**
Kalium silicatum
*Kalium sulphuricum**
*Kalmia latifolia**
Karlsbad Mühlenbrunnen
Karlsbad Sprudel
Kava Kava
*Kreosotum**
Laburnum
*Lac caninum**
Lac caprinum
Lac deloratum
*Lac delphinium**
Lac equinum
Lac felinum
*Lac humanum/maternum**
Lac pecora
*Lachesis**
*Lacticum acidum**
Lactuca virosa
Lamium album
Lapis albus
Lapis lazuli
Lapis pietersite
Larus argentatus
Lathyrus sativus
Latroedectus mactans (ganz)
Latroedectus mactans (Gift)
*Laurocercus**
*Ledum palustre H.**
Lemma minor
Leukeran
*Lilium tigrinum**
Limestone

ALLE MITTEL

Linoguanthus pecorisi
Lithium carbonicum
Lobelia inflata
Luffa operculata
Lycopodium clavatum H.*
Lycopus virginicus
Magnesium carbonicum H.*
Magnesium fluoratum
Magnesium muriaticum*
Magnesium phosphoricum*
Magnesium sulphuricum
Magnesiumhydroxid
Magnetis poli ambo
Magnetis polus arcticus
Magnetis polus australis*
Malum punicum, Granatum fr.
Mancinella, Hippomane
mancinella*
Mandragora officinalis*
Manganum aceticum H.
Manganum carbonicum H.*
Manganum metallicum*
Marmor (White marble)
Marum verum, Teucrium
Masern Impfstoff
Masern-Mumps-Röteln Impfstoff
Mate grün
Mater perlarum
Medorrhinum*
Melatoninum
Melilotus albus
Melilotus officinalis*
Mentha piperita
Menyanthes trifoliata H.
Mephitis putorius
Mercurialis perennis
Mercurius corrosivus*
Mercurius cyanatus
Mercurius iodatus ruber
Mercurius praecipitatus albus
Mercurius praecipitatus rub.
Mercurius solubilis H.*
Mercurius vivus*
Mezereum H.*
Millefolium*
MMR-Impfstoff
Mond
Morgentau
Moschus H.*
Mumio
Murex purpurea
Muriaticum acidum H.*
Myristica sebifera
Myrrha*
Naja tripudians*
Natrium arsenicosum*
Natrium bromatum
Natrium carbonicum H.*
Natrium fluoricum
Natrium iodatum
Natrium muriaticum H.*
Natrium phosphoricum*
Natrium salicylicum
Natrium silicicum
Natrium sulphuricum*
Natriumhydroxid
Neon
Nicoolum*
Nicoftinum
Nierenstein
Niobium sulphuricum*
Nitricum acidum H.*
Nix
Nuphar luteum*
Nux moschata e radice*
Nux moschata e semine
Nux vomica H.*
Ocimum basilicum
Ocimum sanctum
Oenanthe aquatica, Phellandrium

Okoubaka*
Oleander H.
Oleum animale
Oleum pardeiae
Olibanum sacrum, Boswellia carteri*
Olivium*
Oniscus asellus
Opium H.*
Origanum majorana
Origanum vulgare
Orthothagalum umbellatum
Ossa sepiæ
Oxalicum acidum*
Oxygenium
Paeonia officinalis H.
Palladium metallicum
Paris quadrifolia
Passiflora
Pellicula ovi gallinae
Penta Vac Impfstoff
Pertussis Impfstoff*
Petasites officinalis, Tussilago
Petiveria tetandra*
Petroleum (aus Rohöl) H.*
Petroleum destillatum H.*
Petroselinum*
Phellandrium, oenanthe aqu.*
Phosphoricum acidum (chem)
Phosphoricum acidum (Knoch.) H.*
Phosphorus H.*
Physostigma venenosum, Calabar
Physostigminum
Phytolacca americana*
Pichi Pichi
Picrinicum acidum*
Pilocarpinum
Piper methysticum
Plantago major
Platinum metallicum H.*
Platinum muriaticum
Plumbum aceticum
Plumbum metallicum*
Podophyllum peltatum*
Polio - Oral virelon Impfstoff
Pollen
Polyaethylen/Plastik
Populus tremuloides
Prednisolonum
Prionurus (buthus) australis*
Propolis
Prunus spinosa*
Psilocybe mexicana
Psilocybe panaeolus cyan.
Psorinum*
Pulsatilla pratensis H.
Pulsatilla pratensis nigric. H.*
Pyrogenium*
Quassia amara
Rabi Vac Impfstoff
Ranunculus bulbosus*
Ranunculus sceleratus
Raphanus sativus
Ratanhia radix
Rauwolfia
Reisblüte, floris oryzae
Rheum officinale H.*
Rhododendron*
Rhus toxicodendron H.*
Rhus venenata
Ribes rubrum
Ricinus communis
Robinia pseudacacia
Röteln Impfstoff
Rosa damascena
Rosmarinus officinalis
Rubin
Rumex crispus*
Ruta graveolens H.*
Sabadilla*
Sabal serrulata

Sabina*
Saccharum album*
Salicylicum acidum
Salvia off.
Sambucus nigra H.*
Sandaracum, resina sandaraci
Sanguinaria canadensis*
Sanguinarinum nitricum
Sanguis agillae
Sanguis draconis
Sanicula aqua*
Saponaria officinalis
Sarothamnus scoparius
Sarsaparilla H.*
Scarlatinum
Scrophularia nodosa
Secale cornutum*
Sedum acre
Selenium*
Senega*
Sepia H.*
Serotoninum
Serum anguillae*
Silicea H.*
Sinapis nigra
Sodalith
Solanum lycopersicum
Solanum nigrum*
Solanum tuberosum*
Solidago virgaurea*
Spigelia anthelmia H.*
Spongia tosta H.*
Sqilla maritima (frisch) H., Scilla m.
Stannum metallicum H.*
Staphisagria, Delphinium
staphisagria*
Stauoederm Neu
Sticta pulmonaria*
Stramonium H.*
Strontium carbonicum*
Strontium metallicum
Strophantus hispidus
Strychninum basicum
Strychninum nitricum
Strychninum purum
Succinum purum*
Sulphur H.*
Sulphur iodatum*
Sulphuricum acidum H.*
Symplicaricum
Symphytum officinale*
Syzygium jambolanum
Tabacum*
Tanacetum vulgare
Taraxacum officinale H.
Tarentula hispanica*
Tartarus emeticus H.
Taxus baccata
Tellurium metallicum
Terebinthina*
Terminalia arjuna
Tetanol Impfstoff
Teucrium marum verum
Thallium aceticum
Thallium metallicum
Thallium sulphuricum
Thea chinensis
Thuja occidentalis H.*
Thymolum
Thymus vulgaris
Tilia europaea
Tuberculinum Koch*
Tussilago petasites officinalis
Uña de gato
Uricum acidum
Urtica urens*
Ustilago maydis
Uva ursi
Valeriana officinalis*
Veratrum album H.*

Veratrum viride
Verbasicum thapsiforme H.*
Vermiculite
Vespa crabro*
Viburnum opulus
Vinca minor
Viola odorata*
Viola tricolor*
Vipera aspis
Vipera berus frisch*
Vipera berus trocken*
Viscum album*
Weihrauch, Olibanum sacrum
Wiesbadener Kochbrunnen
Wolfram*
X-Ray
Xanthoxylum americanum
Yohimbinum hydrochloricum
Yttriumsulphat
Zincum aceticum
Zincum metallicum*
Zincum phosphoricum
Zincum valerianicum*
Zingiber officinale

Weitere Arzneien auf Anfrage!

Alle Mittel sind bis Q30
und C200 erhältlich.
mit (*) markierte Mittel auch in
C1000

**Ab sofort sind folgende
Arzneien nur noch in
unserer Apotheke in
Stadtbergen zu erhalten,
wo sie als Rezepturen
nach therapeutischer
Verordnung hergestellt
werden dürfen. Nach der
bestehenden Gesetzeslage
dürfen sie aber leider
nicht versendet werden.
Ich freue mich, Sie dort
persönlich begrüßen zu
dürfen:**

Astacus, Bacillinum, Badiaga,
Blatta americana, Bothrops, Buthus
austr., Carc., Castor equi, Cenchrus,
Coccinella sept., Elaps corr.,
Formica, Gadus morhua,
Heloderma, Hydrophis cyan.
Lac caninum, Lac caprinum,
Lac defloratum, Lac delphinum,
Lac equinum, Lac felinum,
Lac humanum, Lac pecora (ovis),
Mephitis, Murex, Nierenstein,
Oleum animale, Ossa sepiæ,
Psorinum, Scarlatinum, Vipera
aspis, Vipera berus.

Über Hochpotenzen und homöopathische Arzneibücher

Die Gedanken über Hochpotenzen, Potenzieren und Energie, können, durch die geschichtliche Entwicklung der Arzneibereitung und ihrer Vorschriften betrachtet, ergänzt werden.

Die Entwicklung der Hochpotenzen stammt aus einer Homöopathiewelt, die ihr Wissen aus dem 5. Organon Hahnemanns bezogen hat. Der Wunsch nach wirksameren Mitteln führte die Nachfolger Hahnemanns zu hohen, höheren, und höchsten Potenzstufen. Dieses Problem seiner C-Potenzen hatte Hahnemann für sich bereits gelöst (Organon 6. Auflage § 246-§ 248), und in der Herstellungsvorschrift der Q-Potenzen im § 270 im 6. Organon beschrieben. Dieser Schatz blieb freilich bis 1921 vergraben; Sie werden die Geschichte kennen. Wie hätte sich die homöopathische Therapie entwickelt, wenn...

Bemerkenswert ist nun, daß auch die Entwicklung der Arzneibücher auf den Wissensstand des 5. Organon und Hahnemanns Veröffentlichungen bis 1835 zurückgeht, und das 6. Organon bis 1976 unberücksichtigt bleibt, und damit gleichzeitig die Erkenntnisse über die Wirkung von Verreibungen frischer Pflanzen und der Substanzen generell, die Hahnemann zu dieser Zeit schon erarbeitet hatte.

Wie hätte sich die Arzneiqualität erhalten, wenn...

Dr. Conrad Frevert hat sich der Mühe unterzogen, die Arzneiherstellung von der Hahnemannzeit bis heute durch alle homöopathischen Arzneibücher zu verfolgen.

Als das anerkannte und verbindliche Grundlagenwerk für die Homöopathie gilt seit jeher in der ganzen Welt das „Organon der Heilkunst“ von Samuel Hahnemann. Dieses Buch ist in insgesamt sechs Auflagen von seinem Verfasser immer wieder überarbeitet und auf den neuesten Stand seiner Erkenntnisse gebracht worden. Die letzte Auflage war im Jahre 1842 druckfertig, konnte jedoch aus Gründen, die hier nicht der Erörterung bedürfen, erst im Jahr 1921 durch Richard Haehl herausgegeben werden. Eine jedem wissenschaftlichen Anspruch gerecht werdende Edition, die vor allem auch eine klare Beurteilung der Quellensicherheit erlaubt, ist jedoch erst 1992 von Josef M. Schmidt herausgegeben worden.

Demgegenüber fußt das heutige HAB 1 in seinem Ursprung auf der 5. Auflage des „Organon“ aus dem Jahr 1833 sowie auf weiteren primären Quellen von Hahnemann, die bis 1835 erschienen waren. Eine erste „Homöopathische Pharmakopöe zum Gebrauch der Pharmaceuten“ erschien bereits 1831, damals noch auf der 4. Auflage des „Organon“ basierend und von Carl Ernst Gruner herausgegeben. Diese Pharmakopöe erschien bis 1878 in fünf Auflagen, wobei die 5. bereits von Willmar Schwabe sen., der im Jahre 1866 in Leipzig die ebenso benannte Firma homöopathischer Arzneien gegründet hatte, herausgegeben wurde. In dessen Eigentum waren

ARZNEIBÜCHER

die Verlags- und Autorenrechte des Gruner'schen Werkes übergegangen. Dr. Schwabe hat sich ein bleibendes großes Verdienst u. a. damit erworben, daß er die Gruner'sche Pharmakopöe wesentlich überarbeitet und verbessert hat, indem er sich in seiner 1872 herausgegebenen eigenen „Pharmacopoea homoeopathica ploglotta“ noch strenger an den Hahnemann'schen Vorschriften orientierte. Dieses Werk erschien in mehreren Auflagen und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Diese Schwabe'sche Pharmakopöe wurde eine Art Gesetzbuch, nach welchem fast alle homöopathischen Apotheken der Erde arbeiten (1876 wurde auf dem Weltkongress der homöopathischen Ärzte in Philadelphia eine Commission zur Herausgabe einer internationalen Homöopathischen Pharmakopöe berufen, welcher Schwabe in leitender Position angehörte). Bis Ende des 19. Jahrhunderts war dieses Werk jedoch lediglich für Fachkreise bestimmt und enthielt deshalb auch noch keinerlei botanisches oder chemisches Beiwerk. 1896 wurde auf der Generalversammlung des „Deutschen Apothekervereins“ in Dresden beschlossen, „eine Kommission zur Ausarbeitung einer homöopathischen Pharmakopöe zu ernennen, welche besonders auch Angaben über Aussehen und sonstige Beschaffenheit der pflanzlichen und tierischen Präparate nach Art der allopathischen Pharmakopöe enthält“. Schwabe, welcher bereits vorher in Leipzig ein Pharmazeutisch-chemisches Institut zur Ausführung der nötigen wissenschaftlichen Vorarbeiten und Untersuchungen errichtet hatte, wurde auch in diese Arbeitskommission berufen.

Durch den 1. Weltkrieg verzögert, erschien dann erst 1924 „Dr. Willmar Schwabe's Homöopathisches Arzneibuch“ mit „Aufzählung der homöopathischen Arzneimittel nebst Vorschrift für ihre Bereitung, Prüfung und Wertbestimmung“. Dieses wesentlich erweiterte „Homöopathische Arzneibuch“ erschien 1929 in der zweiten (unveränderten) Ausgabe sowohl in deutscher als auch in lateinischer Sprache. Hingegen erschien bereits 1934 erneut eine (allerdings unwesentlich) abgeänderte Auflage. Diese Ausgabe des HAB wurde nun erstmalig vom Gesetzgeber zum amtli-



chen HAB analog dem DAB erklärt. Und zwar wurde die offizielle Anerkennung aufgrund des § 367 des Strafgesetzbuches und des Artikel 32 des Polizeistrafgesetzes verfügt.

Mit der Neuordnung des Arzneimittelgesetzes vom 24. August 1976 wurde eine lange (seit Mai 1950) angestrebte Revision des HAB, insbesondere im Hinblick auf die Fortschritte auf dem Gebiete der pharmakologischen Analytik, beschleunigt. So erschien bereits 1978 die erste revidierte amtliche Ausgabe des Homöopathischen Arzneibuches (HAB 1). Für die 1976 vom

Gesetzgeber einberufene HAB-Kommission und die Ausschlüsse „Herstellungsregeln“ und „Analytik“ bestand jetzt aber die „Schwierigkeit“ weniger darin, „die durch neuere, halbtechnische bzw. industrielle Herstellungsverfahren erweiterten und veränderten klassischen Herstellungsregeln der Homöopathie nach Hahnemann zu vereinheitlichen...“, „sondern ganz im besonderen darin, die verschiedenen



gleichberechtigten Richtungen der besonderen Heilweisen (so z.B. auch die anthroposophischen Arzneimittel) unter einheitlichen Kriterien der Herstellung zusammenzufassen“ (zitiert nach dem Vorwort des HAB 1 von 1978).

Nur so ist es wohl auch zu erklären, daß das HAB 1 von 1978 noch keinen Hinweis auf die sogenannten Quinquagesimal-Potenzen enthält, welche zweifellos die wichtigste Neuerung der letzten Organon-Auflage darstellen. Dies ist umso erstaunlicher, als bereits 1929 im Schwabe'schen Homöopathischen Arzneibuch die 6. Auflage des Organon – und zwar ausgerechnet der hierfür entscheidende § 270 – in einer Fußnote (auf S. XIV) erwähnt wird. Allerdings wird gerade an dieser Stelle

deutlich, daß der wesentliche Inhalt des § 270 (nämlich die Fünfzigtausender-Potenzen) hier gar nicht zur Kenntnis genommen wurde. Folgerichtig kann Schmidt im Vorwort (S. XX) zu seiner, bereits oben erwähnten, textkritischen Organonausgabe 1992 schreiben: „Da diese entscheidende Modifikation Hahnemanns allerdings erst nach 1921 der Öffentlichkeit bekannt und auch zunächst kaum beachtet wurde, kam während des weitaus größten Zeitraums der Homöopthiegeschichte weltweit stets nur das ältere, bis 1833 von Hahnemann empfohlene, 1842 von ihm aber revidierte Verfahren zur Anwendung“.

Wen wundert es da, daß erst im Nachtrag zur Gesamtausgabe des amtlichen HAB 1 aus dem Jahr 1991 die „LM-Potenzen“ in der Vorschrift 17 berücksichtigt werden, also genau 70 Jahre nach der Veröffentlichung der 6. Organon-Auflage. Sehr bedauerlich hingegen ist es, daß in dieser Vorschrift und darüber hinaus auch in den Vorschriften 6 bzw. 7 (Verreibungen) nicht genau nach dem genannten § 270



und auch nicht nach § 271 vorgegangen wird. Die Ursache hierfür liegt jedoch bereits im vorigen Jahrhundert. Denn bereits alle vorigen HAB-Ausgaben basieren, wie

oben gezeigt (siehe Zitat von Schmidt), konsequent auf Hahnemann's Wissens- und Publikationsstand bis 1833. Denn bereits die in der zweiten Auflage der „Chronischen Krankheiten“ – erschienen im



Jahr 1835 – eindeutig formulierte („wie die Erfahrung mich lehrt“) neuere Erkenntnis Hahnemanns (CK, 1. Bd., 2. Aufl., S. 182, erste Fußnote) von der höheren Wirksamkeit der frisch bis zur C3 verriebenen Pflanzenteile „ohne weitere Vorbereitung“ sowie „der frisch ausgepreßten Kräuter-Säfte“, fand bisher keinen Eingang in eine der genannten Pharmakopöen. Aber gerade diese Erfahrung Hahnemanns, dem Willmar Schwabe der Ältere bereits 1878 in der Einleitung (auf S. 1) zur Gruner'schen Pharmakopöe „Seherblick“ attestierte, war keineswegs aus der Luft gegriffen; den naturwissenschaftlichen Beleg hierfür lieferten bereits die Untersuchungen von G. Madaus, der die Verluste an Inhaltsstoffen untersuchte und 1938 in seinem „Lehrbuch der Biologischen Heilmittel“ – einem weltweit noch heute in Gebrauch befindlichen Standardwerk – unter der Abteilung „Heilpflanzen“ veröffentlichte (Band 1, S. 320 ff). Die Verluste von Enzymen, Fetten und fetten Ölen, Saponinen, Stärke, Mucinen und Wachsen, aber auch von Immunstoffen,

Pektinen und anderen Eiweißstoffen bewegen sich im Mittel zwischen 80% und 100%. Demgegenüber kommt es bei der Frischpflanzenverreibung kaum zu einem nennenswerten Verlust dieser Inhaltsstoffe.

Im § 270 fordert Hahnemann ausdrücklich die obligate Verreibung der festen und der flüssigen Ausgangssubstanzen bis zur C3. Im § 271 beschreibt er die Frischpflanzenverreibung, ebenso in der zweiten Auflage der „Chronischen Krankheiten“ (a.a.O.). Im HAB hingegen sind in der Vorschrift 6 nur feste Ausgangsstoffe für die Verreibung vorgesehen, nicht aber frische Pflanzenteile. Auch in der Vorschrift 7 sind diese nicht vorgesehen, sondern hier ist nur von festen „Zubereitungen aus Urtinkturen und Lösungen“ die Rede. Weiter heißt es hier: „Der erforderlichen Gesamtmenge an Lactose wird in geeigneten Geräten die vorgeschriebene Gesamtmenge der flüssigen vorherigen Verdünnung nach und nach zugemischt.“ (Man beachte daß bei dem Verreibungsverfahren nach Hahnemann immer umgekehrt vorgegangen wird, indem nämlich Lactose- und nicht etwa die zu potenzierende Substanz erst nach und nach hinzugegeben wird und zwar in zeitlich und mengenmäßig von Hahnemann genau angegebenen Schritten). Auch nach der Trocknung wird gemäß HAB 1 keine Verreibung vorgenommen, sondern es ist in der Vorschrift 7 weiter nur davon die Rede, daß „gründlich gemischt“ wird, „evtl.“ auch nach „Vermahlung“. Der Ausdruck Verreibung ist für auf diese Weise hergestellte Arzneistufen eigentlich nicht zutreffend.

Anschrift des Verfassers: Dr. C. Frevert,
Bahnhofstr. 7c , Reinbek

ANGEBOT

Endlich ist es uns gelungen, die Hälfte unserer Arzneien mit der Hand auf die Stufe der C₁₀₀₀ zu erheben.

120 davon hat St. Nikolaus in seinen Rucksack gepackt und kann sie zwischen dem 5. Dezember und dem Weihnachtstag bei Ihnen vorbeibringen, wenn Sie sich von unserem Angebot verführen lassen und den Bestellschein auf der nächsten Seite ausfüllen.

Die Auswahl der Arzneien erfolgte nach der Häufigkeitsstatistik in der klassisch homöopathischen Praxis. Eine Übersicht finden Sie im Tannenbaum auf der Umschlagrückseite.



BESTELLSCHEIN

- Bitte senden Sie mir das Etui mit 120 handpotenzierten Arzneimittel in C₁₀₀₀ zum Nikolauspreis von 1.999,00 DM + MwSt. (= 2.318,84 DM incl. MwSt.)

Das Angebot ist gültig bis zum Heiligen Abend

- per Bankeinzug (Angaben unten rechts)

- Verrechnungsscheck (liegt bei)

- bitte senden Sie Ihre Infos künftig auch an meine e-mail-Adresse:

Bitte verwenden Sie diesen Bestellschein. Sie brauchen nur unten Ihre Adresse einzufügen, den Bestellschein auf DIN A6 zu falten und in einen Umschlag zu stecken. Oder senden Sie diese Seite als Fax!

Tel. Bestellungen: 0821/4447857 • Fax: 0821/438444

e-mail: apo@gudjons.com

KUNDENADRESSE:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Telefon

Ich versichere, daß ich die angebotenen Arzneien als Therapeut für meinen Praxisbedarf bestelle!

JA!

– ich nehme am **Lastschriftverfahren** teil und erhalte die **Lieferung porto- und versandkostenfrei** (Inland)! Bankverbindung bitte hier angeben:

Bank:

BLZ:

Kto-Nr.:

Datum

Unterschrift

*Allen Freunden
unseres Hauses
wünschen wir
gesegnete
Weihnach-
ten und
ein erfolg-
reiches
neues
Jahr!*

